



Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf

beginnt am Sonnabend den 9. d. M.
Jeder Käufer erhält doppelt grüne Rabatt-Marken.

Nehme Bücher halbvoll für 5 Mk., ganz voll für 10 Mk. in Zahlung.

Auf einen Posten **RESTE** mache besonders aufmerksam.
 Reste: Serie I: Wert 1-2 Mk., jezt 50-75 Pfg. Reste: Serie II: Wert bis 3 Mk., jezt 1,25 Mk.

Einmaliges Angebot!

Königstraße 91. **Harry Dahm** Ecke Wahnstr.
 Filiale: 6 Schönkampstraße 6.

Einem geehrten Publikum zur gest. Nachricht,
 dass ich
Fackenburger Allee 32
 eine Fettwaren-, Grün- und
 Flaschenbier-Handlung
 eröffnet habe.
 Indem ich gute und reelle Waare zu billigsten
 Preisen führen werde, bitte ich mein Unternehmen
 stetig unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
H. Schoppenhauer.

Burckhardt's
Fettwaren
 sind wirklich billig und gut.
Ein Probeversuch
 führt zum dauernden Kauf.
 Empfehle:
 Kochf. Brschw. Wurst Pfd. 60 u. 48 Pf.
 „ Leberwurst Pfd. 80, 65 u. 58 „
 „ ger. Mettw. 1,10, 95 u. 80 „
 „ gek. Mettwurst Pfd. 70 u. 60 „
 „ ger. Carbonade „ 80 „
 „ hiesiges Rauchfleisch Pfd. 78 „
 „ ger. Vorderhinken 4-7 Pfd.
 Pfd. 75 „
 „ Schmalz Pfd. 80, 60 u. 50 „
 „ echte Anchovis Glas 25 „
 „ Sardinen in Essig „ 25 „
 „ Gänsebrustfleisch Pfd. 65 „
 „ Prima Gänsebrust u. ger. Lachs.
 Käse von 15 Pf. pro Pfund an.
Kolonialwaren
 stannend billig.
Otto Burckhardt
 Beckergarbe 24,
 Spezialhaus für Fettwaren.

Auf alle Waren Rabatt-Marken.

Der Deutsche Reichstag
 1903-1908.
 Biographisch-statistisches Handbuch
 von
Joseph Kürschner.
 Sämtliche Reichstagsabgeordnete
 sind nach ihren Photographien abgebildet.
 Preis 50 Pfg.
 Zu beziehen durch die
 Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.

Circus Variété.
 Nur noch wenige Tage
 Der sensationelle
Neujahres-Spielplan
 Niemand veräume
 sich den wunderbaren Damen-Smitator
Man de Wirth
 anzusehen.
 Anfang präzise 8 Uhr.

Neues Jahr! und **Neues Glück!**
Neu anfangende! hoffentlich
Neues Lokal! auch

Heute verlegte ich mein seit 1865 bestehendes
Lotterie-Geschäft
 von der Königstraße 85 nach dem
Markt 5, I. Hauseingang
 bei dem Friseur Bülow

Zur Beteiligung der in wenigen Tagen aufs neue anfangenden großen diversen
 staatlich garantierten **Geld-Verlosungen**
 u. hier genehmigten mit größten Haupttreffern von ev.
800.000 Mk., 2 mal 600.000 Mk., 2 mal 500.000 Mk. usw.
(nur bares Geld)
 ladet ergebenst zum neuen Glückversuche ein.

Filiale in Schwartau. **Johs. John,** Lübeck,
 Markt 5, I.

Bank-Konto: Kommerzbank. Staatlich konz. Haupt-Kollekte.
 Brief- u. Telegr.-Adresse: **Johs. John** in Lübeck. Fernspr. 328.

➤ Ausführliche amtliche Lotterie-Pläne auf Wunsch gratis und franko.
 ➤ Auskunft über sämtliche hier genehmigten Lotterien wird bereitwilligst kostenlos erteilt

Heute, Sonnabend und Sonntag: **Spar-Klub „Ohne Zweifel“**
Ausschank von
ff. Ratzeburger Bock,
 sowie Bierwürste und Gulasch.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Kelmutz Blücher, Hülfstraße 123.

General-Versammlung
 am Sonntag den 10. Januar
 nachmittags 4 Uhr
 bei Grünewald, Wötkerstraße 18.

Sieben eingetroffen:
Crimmitschau unterm Belagerungszustand
 in Wort und Bild.
 Preis 15 Pfg. Zu beziehen durch die
Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.
 und deren Kolporteurs.

Bersuchen Sie bitte
Burckhardt's Margarine,
 welche fast täglich frisch ist.
 Preislage von 50 bis 80 Pfg. p. Pfd.
 Auf jedes Pfund Margarine
 einen Zeller oder fünf Rabattmarken gratis.
Otto Burckhardt
 24 Beckergarbe 24.
 Empfehle besonders meine Spezialmarke
 „Pfeil“, kostet nur 65 Pfg. p. Pfund.

Empfehlungs-Karten
 Die Buchdruckerei des „Lübecker Volksb.“

Verein für Gesundheitspflege
 und Naturheilkunde
Wanderung
 nach Carlshof und Israelsdorf
 Sonntag, 10. Januar 1904
 Nachm. 2 1/2 Uhr.
 Abmarsch v. d. Burgthor-Polizeiwahe.

Vortrag
 des Redakteurs Gerling
 am Freitag, 29. Januar 1904
 8 1/2 Uhr Abends
 im Konzerthaus Fünfhausen.

Stiftungs-Fest
 Dienstag, den 9. Februar 1904
 im Colosseum.

Haupt-Versammlung
 Sonnabend, den 20. Februar 1904
 8 1/2 Uhr Abends
 in der Bauhütte.

Stadt-Theater

7 1/2 Uhr. Sonnabend d. 9. Januar. 7 1/2 Uhr.
 105. Borst. 16. Sonnabend-Abend.
 12. Bolts- und Schüler-Vorstellung.
Die Journalisten.
 4 Uhr. Sonntag, 10. Januar. 4 Uhr.
 18. Fremden-Vorstellung.
Der Opernball.
 Abends 7 Uhr:
 105. Borst. 16. Sonntags-Abend.
Barbier von Sevilla.
 Hüssel und Gretel.

Inventur-Ausverkauf

zurückgesetzter Waren zu teils **halben Preisen** und darunter.

Heute und folgende Tage für besonders ausgelegt:

Schuhwaren. Restbestände einzelner Sorten. **Schuhwaren.**

Bessere und feinste Genres für Herren, Damen und Kinder ganz enorm billig.

Ferner für Herren:

Lasting-Kellnerschuhe	1.50 Mf.
Cord-Hauschuhe	2.00 Mf.
Schnürschuhe, Rostleder	2.00 Mf.
Schnürstiefel, Rostleder	4.80 Mf.
Schnürstiefel, Boycalf	6.50 Mf.
Segeltuchschuhe	1.90 Mf.

Ferner für Damen:

Steppschuhe mit Absatz	1.40 Mf.
Spangenschuhe	1.95 Mf.
Schnürschuhe, Rostleder	2.50 Mf.
Schnür- und Knopfstiefel, Rostleder	3.40 Mf.
Schnür- und Knopfstiefel, Boycalf	5.75 Mf.
Schnür- und Knopfstiefel, braun	4.25 Mf.

Ferner bringe heute grosse Posten

teilweise etwas unsaubere Leibwäsche, Damen- und Kinderschürzen enorm billig zum Verkauf.

Rudolph Karstadt, Lübeck.

Reste- und Räumungs-Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen Preisen, teilweise weit unter halbem Wert.

Ein Posten Damen-Jacketts	Wert 5.50 bis 32.00 Mf., jetzt 2⁹⁰ bis 14⁰⁰ Mf.
Ein Posten Damen-Paletots	Wert 12.00 bis 28.00 Mf., jetzt 6⁰⁰ bis 12⁰⁰ Mf.
Ein Posten Hemden-Blusen	Wert 3.00 bis 8.00 Mf., jetzt 1⁸⁵ bis 2²⁵ Mf.
Ein Posten Joupons, Alpaccas in allen Farben	Wert 5.50 bis 9.50 Mf., jetzt 3.25 Mf.

zum Ausschauen.

zum Ausschauen.

Ein Posten Schlafdecken **98 Pfg.**

Ein grosser Posten Damen-Wäsche, einzelne Hemden, Beinkleider, Nachtjacken spottbillig.

Reste aus allen Warenlagern enorm billig.

Lübeck.

Kaufhaus

Breitestr. 44.

Markmann & Meyer.

Wir machen auf unsere Schaufenster-Auslagen aufmerksam.

Unser

Inventur-Ausverkauf

hat begonnen.

Ecke Sandstrasse **W. Blumenthal** Lübeck Kohlmarkt

Schuhwaren-Handlung.

Die Gewerkschaften im Jahre 1903.

Mit frischem Mut und zuversichtlichen Hoffnungen konnten die Gewerkschaften das Jahr 1903 antreten.

Und was jeder im Innern gewünscht, gar mancher aber nicht aussprechen gewagt, es hatte sich allen Zweifeln zum Trotz doch erfüllt: alle Gewerkschaften ohne Ausnahme hatten die schweren Zeiten der Krise ohne ersten Schaden überstanden.

Diese glückliche Ueberwindung der letzten Wirtschaftskrise bedeutet geradezu einen Wendepunkt in der deutschen Gewerkschaftsbewegung.

Von diesem Gesichtspunkt müssen die weiteren erfreulichen Fortschritte der Gewerkschaften betrachtet werden, über welche die Statistik des Jahres 1903 zu berichten hat.

Das Frühjahr begann mit einer ziemlich lebhaften Lohnbewegung in den Baugewerken, welche relativ am wenigsten unter der Krise der vorausgegangenen Jahre gelitten hatten.

Jedoch nur ein Teil des Unternehmertums hatte sich zu diesem verunsichtigten Standpunkt bekehrt. Auf einen anderen Teil desselben hatte die Entfaltung der Arbeiterorganisationen eine direkt gegenteilige Wirkung ausgeübt.

Mehr als einmal ist es von den Unternehmern in Sferlohn, in Birmafens, in Bremerhaven, in Negeled und in den übrigen Aussperrungsorten offen zugestanden worden, daß man durch dies brutale Vorgehen die Gewerkschaften zu sprengen hoffe, um weiterhin ungehindert den ganzen Profit aus dem wirtschaftlichen Aufschwung einheimen zu können.

Andererseits benutzten die Unternehmer in mehreren Städten die Aussperrung ganzer Industriezweige als ganz neues Mittel, Streiks in einzelnen Berufen damit niederzuzwingen. Weil in Bremen die Klemperer es gewagt hatten, in den Streik zu treten, wurden sämtliche Bauarbeiter ausgesperrt.

Alles in allem beneiden wir die Unternehmer nicht um das Fazit ihrer diesmaligen Jahresbetrachtungen über die "Erfolge" ihrer Taktik im Lohnkampf. Wohl aber können die Gewerkschaften im großen und ganzen durchaus zufrieden sein.

Außer diesen großen Kämpfen haben in fast allen Berufen zahlreiche kleinere Streiks eine weitere Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen herbeiführen helfen, so daß, wenn die Streikstatistik für das abgelaufene Jahr von den Gewerkschaften veröffentlicht werden wird, sich zeigen dürfte, daß die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter ihre Aufgaben auf diesem ihrem vornehmsten Tätigkeitsgebiet auch im letzten Jahre zum Nutzen der gesamten Arbeiterschaft erfüllt hat.

In hohem Maße erschwert wurde ihnen diese Aufgabe noch durch die zahllosen polizeilichen Schikanen und Verfolgungen, an denen die Geschickte der Lohnkämpfe dieses Jahres so reich ist. Der "Satz der Arbeitwilligen" führte zu einer großen Anzahl geradezu erschütterlicher Gerichtsurteile, von denen das Bomberger und die gegen mehrere Gewerkschaftsbeamte in Breslau gerichteten besonders in der Erinnerung fortleben werden.

erinnern. Man denke nur an Cimmitschau, und jeder hat ein klares Bild der Kämpfe vor sich, wie sie die Arbeiter das ganze Jahr zu führen haben.

Unbeirrt durch alle diese Schwierigkeiten haben die Gewerkschaften auch auf organisatorischem Gebiet wieder Fortschritt auf Fortschritt gehäuft; mit Beginn des Jahres hatte die Generalkommission der Gewerkschaften ihren Sitz von der alten Gewerkschaftszentrale Hamburg nach Berlin verlegt.

Ungefähr die Hälfte aller Gewerkschaften hielt im Laufe des Jahres ihre Generalversammlung ab und alle haben sie in der einen oder andern Richtung die Einrichtungen der Verbände erweitert und vervollkommen.

Fast alle Verbandstage haben die Beiträge erhöht und dadurch eine Vermehrung der finanziellen Stärke der Gewerkschaften durchgeführt; wir nennen hier nur die Maurer, Zimmerer, Maler, Glaser, Sattler, Schmiebe, Tabakarbeiter, Metallarbeiter u. Und bedeutende Fortschritte wurden mit dem Ausbau der Unterstützungseinrichtungen gemacht.

Entsprechend der Ausbreitung der Gewerkschaften und der Erweiterung ihrer Tätigkeitsgebiete mußte auch die Zahl ihrer angestellten Beamten vermehrt werden. Wurden nach einer Statistik der Generalkommission im Jahre 1901 in den Zentralbüros, den Zeitungsredaktionen und den Lokalsekretariaten aller Gewerkschaften insgesamt 323 besoldete Beamte gezählt, so ist sicher anzunehmen, daß diese Zahl sich inzwischen verdoppelt hat, da namentlich im abgelaufenen Jahre eine große Anzahl besoldeter Bezirkssekretäre und Gewerkschaftsbeamten hinzugekommen ist, aber auch die Zahl der Lokalsekretäre eine beträchtliche Vermehrung erfahren hat.

Inzwischen vermehrt sich auch das Alter der einzelnen Organisationen. Jedes Jubiläum ruft uns die Anfangszeiten der gewerkschaftlichen Organisation in Deutschland in die Erinnerung und beweist uns neben den sonstigen Tatsachen, daß die Gewerkschaften nunmehr die Kinderjahre hinter sich haben. In diesem Sinne seien das 20jährige Jubiläum des Schuhmacherverbands, das 15jährige Jubiläum des Maurerverbands und das 10jährige Jubiläum der Verbände der Buchbinder, Holzarbeiter, Lederarbeiter und Steinseher hier erwähnt.

An Vorbereitungen für das nun begonnene neue Jahr nennen wir den Heimarbeitertagungskongress, mit dessen Einberufung der Stuttgarter Gewerkschaftskongress die Generalkommission beauftragt hatte und der nunmehr im März d. J. in Berlin tagen soll. Nachdem die seit einigen Jahren betriebene lebhafteste Agitation für den Bauarbeiterschutz, welche durch den im letzten Frühjahr in Berlin abgehaltenen zweiten Bauarbeitertagungskongress neue Anregung erhielt, nunmehr soweit geführt hat, daß ein diesbezüglicher Gesetzentwurf von der sozialdemokratischen Fraktion dem Reichstag vorgelegt wurde, wird jetzt von den an der Hausindustrie besonders interessierten Gewerkschaften die Agitation für den Schutz der Heimarbeiter mit größerem Nachdruck betrieben werden.

Der Wunsch der sogenannten "Königsternen" Arbeiter in den christlichen Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereinen, durch den "vaterländischen Arbeiterkongress" in Frankfurt den gewerkschaftlichen Zentralverbänden das Wasser abzugruben, hat ein klägliches Fiasko erlitten, mit größter Seelenruhe haben die Gewerkschaften

Im Fenster.

Roman von Friedrich Gerstäcker.

22. Fortsetzung.

"Ich kann Dir gar nicht sagen, Leopold," äußerte sich Hans, als sie eine kurze Strecke schweigend nebeneinander hin und durch die Stadt gegangen waren, "was für ein sonderbares Gefühl es mir ist, hier, nachdem ich so lange abwesend gewesen und mich in allen möglichen Ländern herumgeschlagen, nicht allein den alten Platz so unverändert zu finden, nein, auch die nämlichen Menschen an den nämlichen Stellen anzutreffen. Sieh da drüben den Scherenschleifer - er kennt mich natürlich nicht mehr, aber ich ihn dafür desto besser, denn wie oft hat er mir mein Messer schleifen müssen, und als kleiner Junge stand ich manchmal Stunden lang, sah ihm zu und wunderte mich, daß die hellen Funken aus dem roten Stein herausfliegen konnten. Sieh da drüben die dicke Wädersfrau - wie vor zehn Jahren, so sitzt sie jetzt noch da an ihrem Fenster und reicht Semmel auf die Straße hinaus, und die kleinen Jungen heben sich auf die Beine, um hinanzugelangen. Diese ganze lange Zeit haben alle diese Personen ruhig in ihrem alten Elemente fortgelebt, immer den ganzen Tag lang, die nämlichen Häuser, Fenster und Dächer vor sich gehabt, die nämlichen Menschen hin und wieder gehen sehen, und was ist seit der Zeit nicht an mir vorübergegangen! Ist Du nie ein ähnliches Gefühl gehabt, als Du von Indien zurückkehrtest?"

"Es ist möglich," erwiderte der junge Graf, "dann bin ich mir aber dessen nie so recht bewußt geworden oder habe wenigstens nicht besonders darüber nachgedacht. Das findest Du übrigens in all' diesen kleinen Städtchen, wo auch ein mehr heimliches Wirken der Bewohner den Zentralpunkt bildet, um den sich Alles dreht; in Großstädten ist das ganz anders."

alten Erinnerungen schweifte, hier an der Ecke war immer unser Kampfplatz mit Schneebällen im Winter; von dort her führte mein Schulweg, und hier an der Ecke trafen wir Gymnasialisten gewöhnlich mit den Schülern der Realschule zusammen. Dann dächte Du aber die Schneebälle sehen sollen! Wer von Euch waren es denn, die sie nicht, aing um die Mittagsstunde hier sicher nicht vorüber, denn Schamung kannten wir nicht, wir waren tolle Jungen."

Graf Rauten lächelte. "Das eigentliche Schulleben habe ich nie kennen gelernt," sagte er, "denn ich wurde auf unterem Gute von einem Informator, einem langweilig trocknen Gesellen, unterrichtet und hatte auch eigentlich gar keine Spielkameraden."

"Armer Freund," sagte Hans, "dann hast Du freilich eine traurige Jugend erlebt, und wer kann uns die Jugendzeit ersehen, wenn sie uns einmal gestohlen wurde? Keine Nacht der Erde. Nein, die Erinnerung daran ist mir fast noch lieber als die jener fremden, schönen Welt, die ich da draußen schauen durfte."

"Aber jetzt wirf Deine Zigarre fort," sagte der Graf, "wir sind an Ort und Stelle ..."

"Wir wohnen sie?" "Ja, in der ersten Etage; ich werde Dich führen" - und er schritt voraus in das Haus und die Treppe hinauf, wo er bald darauf an einer verschlossenen Glastür die Klingel zog.

"Die Herrschaften zu Hause?" "Bitte, ja. Wen habe ich die Ehre zu melden?" "Graf Rauten und Baron von Solberg."

"Wollen die Herren nicht in diesen hier eintreten?" Der Diener öffnete das große Wohnzimmer, das jedenfalls als Empfangszimmer diente und geräumiger war, als man es von außen in dieser Etage vermutet haben würde. Es war außerdem sehr elegant eingerichtet, aber auch - in diesem Moment wenigstens - nicht unbesetzt, denn Oberflintnant von Klingensbrunn mit seiner ganzen Familie hatten sich eben

falls und, wie es schien, auch nur vor wenig Augenblicken hier eingefunden, um ihren Besuch zu machen. Die Herrschaften fanden wenigstens noch und betrachteten sich ein paar Delgemälde an den Wänden.

"Ah, lieber Graf," rief ihn der Oberflintnant an, wie er nur seiner ansichtig wurde, trat ihm dabei entgegen und schüttelte ihm die Hand - freut mich sehr, Sie wieder einmal begrüßen zu können! - Wie geht es Ihnen, lieber Solberg?"

"Meine Damen", sagte Graf Rauten, "ich fühle mich glücklich, hier mit Ihnen zusammen zu treffen. Es lauben Sie mir, daß ich Ihnen hier meinen Freund und künftigen Schwager, Hans von Solberg, vorstelle, der eben erst von einer Art von Weltfahrt zurückgekehrt ist - Oberflintnant von Klingensbrunn's liebenswürdige Familie, lieber Hans."

Hans verbeugte sich gegen die Damen und schüttelte dem Oberflintnant, dessen dickes, gemüthliches Gesicht ihm schon gleich von Anfang an gefallen, die Hand. "Ich hatte ja schon neulich das Vergnügen", sagte er, "Sie drüben bei ..."

"Ja wohl", unterbrach ihn der Oberflintnant rasch, denn ihm lag in diesem Augenblick gar nichts daran, das unglückliche Dierbach hier wieder vor seiner Gattin erwähnt zu hören, "ich hatte die Ehre - freue mich recht, Ihnen wieder zu begegnen. Nun, haben Sie sich schon ordentlich bei uns eingebürgert?"

Hans wurde die Antwort erspart, denn gerade jetzt effekten sich die beiden Flügel der mittleren Tür, und Herr und Frau von Schaller, von ihrer Tochter gefolgt, traten mit dem lebenswändigsten Lächeln, aber in voller Toilette in den Saal.

"Aber das ist mir ja eine große, große Freude!" rief Schaller, indem er auf seinen alten Freund Klingensbrunn mit langen Schritten zuflachte und seine beiden Hände ergriff, "ich habe mich so sehr über Sie freuen können, daß ich mir schon vor ein paar Wochen ein kleines

